



Engagement & Voting Report 2019

ERSTE
Asset Management

www.erste-am.com

Erste Asset Management

Die Erste Asset Management koordiniert und ist verantwortlich für alle Asset Management Aktivitäten der Erste Group. Die Erste AM verwaltet ein Vermögen von 64,2 Mrd. Euro (per 31.12.2019) in Österreich, Kroatien, Tschechische Republik, Deutschland, Ungarn, Rumänien und der Slowakei. Das Fondsvolumen, das explizit unter Berücksichtigung von Nachhaltigkeitskriterien gemanagt wird, wurde im Jänner auf 13,4 Milliarden Euro ausgeweitet.

Seit 2012 hat sich die Erste Asset Management dazu entschlossen eine aktivere Rolle für ihre Investoren bei Unternehmen einzugehen. Hierzu zählt, neben der Wahrnehmung unserer Stimmrechte, dem Besuch von Hauptversammlungen, auch der direkte Dialog mit dem Management von Unternehmen – das sogenannte Engagement.

INTEGRIERTES ESG-MANAGEMENT DER ERSTE AM

Die Erste Asset Management hat ein integriertes ESG-Managementsystem entwickelt, das allen nachhaltigen Einzeltitelfonds der Erste AM zu Grunde liegt.



Der integrierte Nachhaltigkeitsansatz der Erste AM | Quelle: Erste Asset Management, 2019

Neben den ethischen Ausschlusskriterien und dem Erste AM ESG Rating (Best-in-Class Ansatz) spielt Engagement zusammen mit der Abstimmung bei Hauptversammlungen die dritte übergeordnete Säule unseres Nachhaltigkeitsprozesses.

Das Ziel unserer Nachhaltigkeitsengagement-Aktivitäten ist es, Unternehmen zu einer nachhaltigeren Ausrichtung ihrer Firmenpolitik zu bewegen.

Vorwort

Engagement wirkt



„Durchs Reden kommen die Leut' z'am.“ Diese Volksweisheit gewinnt an den internationalen Finanzmärkten an Bedeutung. Unter dem Schlagwort Engagement treten vermehrt Investoren in

den direkten Dialog mit Unternehmen – auch abseits streng formalisierter Hauptversammlungen. Das Ziel: Veränderungen in Unternehmen durch direkten Kontakt mit den Verantwortlichen herbeizuführen. Die Erste Asset Management verfolgt diesen Ansatz seit 2012.

Europaweit 4.850 Milliarden Euro in Engagement-Ansätzen

Alleine in Österreich ist das verwaltete Vermögen, das auf Engagement-Prozesse zurückgreift, im Jahr 2018 laut dem Forum Nachhaltige Geldanlagen um 44% gewachsen und umfasste 12,52 Mrd. EUR. Europaweit schätzte Eurosif 2017 dieses Volumen sogar auf über 4.850 Milliarden. Neben ESG-Integration und Impact Investing, zählen Engagement & Voting in Europa zu den Wachstumsstrategien.

Diskrete Wege führen zum Ziel

Der Grund für diesen Anstieg: sogenanntes Active Ownership, also das Wahrnehmen von Eignerinteressen gegenüber dem Unternehmen, funktioniert. Werden Resolutionen (nachhaltiger) Investoren noch häufig vom Management bei der Hauptversammlung abgeschmettert, führen diskretere Wege eher zum Ziel. „Aktive Investoren“ wie Carl Icahn zeigen vor, wie selbst mit Minderheitsbeteiligungen massiver Einfluss ausgeübt werden kann.

Die Ziele nachhaltiger Engagements unterscheiden sich von Icahns. Statt kurzfristiger Wertsteigerung soll die langfristige Wertentwicklung des Unternehmens durch bessere Governance und Einbeziehung sozialer und ökologischer Faktoren gestärkt werden.

Gehör finden

Um den größtmöglichen Hebel für unsere Anliegen zu erzielen, schließen wir uns mit anderen Investoren zusammen. Aber auch mit minimalen Beteiligungen oder als Anleiherhalter lassen sich so Erfolge feiern. Unsere Erfahrung zeigt, dass selbst ein Millionstel der Aktien größter internation

aler Konzerne ausreichen, um die Aufmerksamkeit des Managements und Zugang zu deren Experten zu erlangen. Die Bereitschaft die Ergebnisse solcher Dialoge publik zu machen ist dabei oft eine stärkere Waffe als die Investition selbst. Internationale Medien wie die Financial Times berichten regelmäßig, nachdem die Erste Asset Management namhafte Konzerne wie AB-Inbev oder Unilever in Folge unzufriedenstellender Antworten aus Ihrem Investmentuniversum ausgeschlossen hatte.

Manchmal bleibt nur der Ausschluss

Natürlich sind uns auch Grenzen gesetzt. Die Frage, ob ein Geschäftsfeld aufgrund ethischer Bedenken oder mangelnder Zukunftsfähigkeit eingestellt werden sollte, wird nicht allein auf unseren Zuruf entschieden. Wenn wir in diesem Fall stattdessen etwa Betreiber von Kohleminen ganz aus allen Publikumsfonds der Erste AM ausschließen, setzen wir dennoch ein Zeichen.

Die Frage, wie ein Unternehmen seinem Geschäft nachgeht, ist ebenso bedeutend. Dabei ermöglicht Engagement zukünftige Risiken für bestehende Investitionen zu

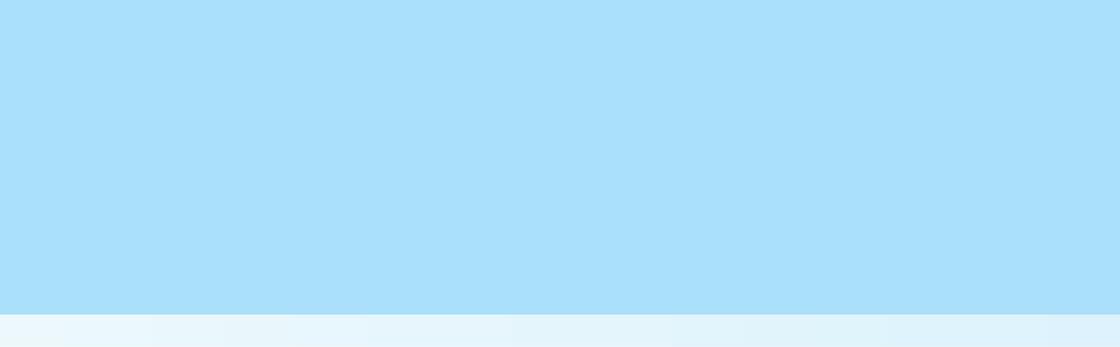
reduzieren, neue Opportunitäten zu schaffen und die nachhaltige Ausrichtung unserer Investitionen zu stärken. Dies gilt selbst dann, wenn wir nicht mehr in ein Unternehmen investieren. Es entspricht unserem grundlegenden Verständnis, legitimiert durch unsere Kunden, soziale und ökologische Verantwortung einzumahnen, unabhängig davon, ob wir ein unmittelbares finanzielles Interesse am Erfolg des Unternehmens haben. Wir sprechen z.B. weiterhin mit den (ausgeschlossenen) deutschen Autobauern BMW, Daimler und VW über Lösungen für den Abgasskandal.

Gerade für uns als nachhaltige Investoren ist dieses Werkzeug von unschätzbarem Wert. Dank der eingangs erwähnten Entwicklung der Volumina, kann sich kein Unternehmen mehr leisten wegzuhören.



Mag. Walter Hatak

Head of Responsible Investments
Erste Asset Management



Inhalt

1. Engagement-Ansatz		S. 8
2. Engagement und Unternehmensdialoge	2.1 Thematisches-Engagement 2.2 Österreich-Engagement 2.3 Kollaboratives Engagement 2.4 Engagementaktivitäten mit unserem Partner Sustainalytics 2.5 ESG Dialoge	S. 10
3. Voting-Ansatz		S. 38
4. Stimmrechtsausübung	4.1 Regionale/Saisonale Verteilung 4.2 Ergebnisse der Stimmrechtsausübung 4.3 Aktionärsanträge aus dem Bereich Umwelt, Soziales & Governance	S. 40
5. Anhang		S. 52
Disclaimer	Auflistung der Engagements und Unternehmenskontakte 2019	S. 62

1. Engagement-Ansatz

Der Engagement-Ansatz der Erste Asset Management zielt darauf ab, im direkten Dialog mit Unternehmen und im Namen unserer Kunden größtmögliche Veränderungen in Richtung einer nachhaltigen Management-Gebahrung zu erreichen. Dies ist einerseits ethisch motiviert, andererseits müssen wir als nachhaltige Investoren auch daran arbeiten etwaige ESG-Risiken unserer bestehenden Investitionen zu minimieren und neue Chancen für unsere Kunden zu generieren.

Dabei agieren wir allerdings als Agenten unserer Kunden. Dies bedingt ethisches oder durch den Risikogedanken motiviertes Interesse an greifbarer, nachhaltiger Veränderung mit einer möglichst schlanken Kostenstruktur zu verbinden.

Zu diesem Zweck haben wir unsere Engagement-Strategie in vier Ansätze gegliedert:

Österreich-Engagement

Förderung der Integration von ESG-Kriterien in die Management-Entscheidungen österreichischer Unternehmen durch Investorentreffen sowie persönliche Gespräche mit dem Management beziehungsweise der Geschäftsführung.

Thematisches Engagement

ESG-Recherche zu Themen von besonderer gesellschaftlicher Relevanz. Die Ergebnisse werden dem Fondsmanagement zur Verfügung gestellt und können ein Divestment zur Folge haben. Zusätzlich ist die Erhöhung des Investorendrucks durch eine Aufbereitung im ESG-Letter oder im Rahmen einer Presseausendung möglich.

Kollaboratives Engagement

Bündelung der ESG-Interessen mit anderen Investoren, um vor allem bei internationalen Konzernen besseres Gehör zu finden. Dabei wird auf internationale Nachhaltigkeitsnetzwerke wie Climate Action 100+, PRI, CRIC und dem Engagementsservice von SustainableAnalytics zurückgegriffen.

ESG Dialoge

Förderung der Integration von ESG-Risiken in Managemententscheidungen internationaler Unternehmen im Rahmen von Dialogen auf höchster Managementebene.

Integration von Nachhaltigkeitsfaktoren in traditionelle Unternehmenskontakte

Neben diesen fokussierten Engagement-Ansätzen setzen wir auch darauf ESG-Themen als Standardbaustein der laufenden Dialoge der Fondsmanager mit Unternehmensverantwortlichen zu integrieren. Dies erlaubt unseren Nachhaltigkeitsanspruch auf höchster Ebene zu platzieren und direkt auf oberster Entscheidungsebene für nachhaltige Veränderungen einzutreten. Eine Auflistung dieser regelmäßigen Kontakte der Fondsmanager finden Sie ab Seite 53.

2. Engagements und Unternehmensdialoge 2019

Die folgenden Seiten bieten Ihnen eine Übersicht unserer wichtigsten Engagement-Fälle und Unternehmensdialoge im Jahr 2019.

2.1 Thematisches Engagement

Jene Themen, die von den ESG-Analysten der Erste AM sowohl aus gesellschaftlichen als auch ökologischen Gesichtspunkten als besonders relevant identifiziert wurden, umfassten auch im Jahr 2019 eine sehr große Bandbreite. Im Zuge unserer Partnerschaft mit dem WWF Österreich wurde auf das besondere Risiko etwaiger Menschenrechtsverletzungen in der Lieferkette von Erneuerbare Energie-Unternehmen verwiesen und ein entsprechendes Engagement mit Unternehmen gestartet. Auch die Grüne Gentechnik und deren Für und Wider wurde beleuchtet und deren Ausschluss bei investierten Unternehmen überprüft. In diesem Zusammenhang konnten wir auch auf das Expertenwissen der Mitglieder unseres Advisory Boards zurückgreifen. Schließlich wurde 2019 auch der Wasser-Fußabdruck unserer Fonds neu berechnet und eine Verbesserung der Datenlage erreicht. Aufgrund der Ergebnisse entsprechender Studien zu diesem Thema und unserem eigenen Kontroversen-Screening wurde ein Engagement zum Thema Management von Wasseraustritten initiiert. Im Zuge unseres quartalsweise erscheinenden Newsletters widmeten wir uns auch dieses Jahr aktuellen und bedeutenden Themen. So wurden im ersten Quartal die Ergebnisse des Globalen Risikoberichts analysiert, der zu dieser Zeit publiziert wurde, das Thema Fleisch im zweiten Quartal, die Autobranche im dritten und das Thema Gold im vierten Quartal.



<https://blog.de.erste-am.com/dossier-overview/>

Soziale- und Umweltthemen waren wie auch schon in den letzten Jahren von hoher Relevanz, da hier, auch nach Ergebnissen des globalen Risikoberichts, die größten Risiken vermutet werden.



Foto: iStock

Windturbinen & Konfliktminerale

Erneuerbare Energien sind wachsender Investitionsinhalt verschiedener ERSTE-AM Fonds und besonders stark im Themenfonds ERSTE WWF STOCK ENVIRONMENT vertreten.

Eine genaue Prüfung der Lieferkette ist in diesem Sektor besonders wichtig, da verwendete Mineralien und deren Abbau in Zusammenhang mit Menschenrechtsverletzungen oder Kinderarbeit stehen könnten.

Als Konfliktminerale wurden in der entsprechenden EU-Verordnung von 2017 Tantal, Gold, Wolfram und Zinn definiert; für diese sollen ab 2021 besondere Sorgfaltspflichten für EU-Importeure und deren Lieferketten gelten. Neben Offenlegungspflichten sind z.B. auch die Durchführung von Prüfungen umfasst, um die Finanzierung bewaffneter Konflikte durch Erträge aus dem Mineraliengeschäft in Konfliktregionen einzudämmen. Ähnliche Regulie-

rungen wurden auch 2010 im Zuge des Dodd-Frank Act in den USA geschaffen, nachdem Unternehmen, die an der U.S.-Börse notieren, verpflichtet sind die Verwendung von Konfliktmineralien offenzulegen. Betroffene Konfliktregionen werden allerdings auf die Demokratische Republik Kongo eingegrenzt.

Gemeinsam mit dem WWF-Österreich wurde 2019 erstmals ein Engagement gestartet, das Produzenten von Windturbinen auf die noch bestehenden Herausforderungen bzgl. Offenlegung und Prüfung von Lieferanten anspricht, um Verbesserungen zu erzielen.

Grundlage für diese spezifische Thematisierung war eine Studie von SOMO & ActionAid mit dem Titel „Human Rights in Wind Turbine Supply Chains“, nach der Mineralien, die bei der Produktion von Windturbinen einfließen, wie vor allem Aluminium, Bor, Chrom, Blei, Kalkstein, Eisen, Nickel, Kobalt, Kupfer, Seltene Erden, Zinn etc. im Abbau und im weiteren Einsatz in der Produktion, etwaige Konflikte umfassen können.

Minen und andere extraktive Betriebe können negative Einflüsse auf benachbarte Regionen und Umwelt haben, oft stehen diese auch in Zusammenhang mit bewaff-

neten Konflikten, Korruption, Menschenrechtsverletzungen wie Zwangsumsiedlungen, Kinderarbeit, Land Grabbing, der Zerstörung von Ökosystemen, der Ausbeutung oder Zerstörung von Wasserreserven oder Verschmutzung von Luft und/oder Boden. Produzenten von Windturbinen sind über ihre globalen Lieferketten in diese Konflikte indirekt involviert und können zu positiven Veränderungen beitragen.

Im Zuge des Engagements wurden Unternehmen angeschrieben und zu folgenden Inhalten befragt:

- Identifizierung von Lieferanten, die in der Lieferkette weiter zurückliegen, um den Bezug von Konfliktmineralien oder Menschenrechtsverletzungen ausschließen zu können.
- Durchführung von Prüfungen, bei direkten als auch indirekten Lieferanten.
- Spezielle Überprüfung des Bezugs von Kobalt, das aus der Demokratischen Republik Kongo stammt, um sicherzustellen, dass dieses nur aus zertifizierten Mineralien bezogen wird.

Ziel des Engagements ist es, Antworten zu erhalten, um die eigenen Bewertungen anpassen zu können und das Bewusstsein zu den angesprochenen Themen zu verschärfen.



Foto: iStock

Wasserrisiken

Sauberes Trinkwasser ist ein schwindendes Gut. Das World Economic Forum wertet im globalen Risikobericht für 2020 eine globale Wasserkrise als fünftgrößtes Risiko.

Laut dem World Resources Institutes lebt derzeit beinahe jeder siebte Mensch in Regionen mit knappen Wasserressourcen. Bis 2025 könnte sich diese Zahl auf 3,5 Milliarden Menschen erhöhen, also fast die Hälfte der Weltbevölkerung betreffen. Verschmut-

zung und die damit verbundene Bedrohung von Süßwasserquellen ist eine der häufigsten Ursachen für die Wasserknappheit. Anlässlich des Weltwassertages am 22. März 2019 veröffentlichte die Erste AM zum bereits zweiten Mal den Wasserfußabdruck für ihre nachhaltigen Aktienfonds. Mit der erstmaligen Veröffentlichung der Wasserrisiken wurde im Vorjahr ein wichtiger Schritt gesetzt, um Unternehmen zur Veröffentlichung von Wasserdaten zu be-

wegen. Bei der neuerlichen Berechnung konnte die Datenabdeckung bereits deutlich verbessert werden. Waren es im Jahr 2017 noch 46,8% der Unternehmen, die ihre Berechnungen publiziert hatten, waren es 2018 bereits 56%.

(Quelle: Bloomberg, MSCI-ESG, ISS-oekom, Berechnungen Erste Asset Management Wasser- und Umsatzdaten Geschäftsjahre 2015–2018)

Die Selektion der Unternehmen in den nachhaltigen Fonds der Erste Asset Management bezüglich eines verantwortungsbewussteren Umgangs mit Wasser zeigte außerdem Erfolg: Nicht nur im Vergleich zum globalen Aktienmarkt schneiden die nachhaltigen Fonds sowohl gesamthaft als auch bei Betrachtung der Risikoregionen signifikant besser ab. Sie konnten sich zudem auch im Vergleich zum Vorjahr nochmals deutlich steigern. So beträgt beim ERSTE RESPONSIBLE STOCK AMERICA die Wasserintensität in den höchsten Stressregionen nur einen Bruchteil (15%) von jener des globalen Aktienmarktes. Dies gilt ebenso für die anderen analysierten RESPONSIBLE Aktienfonds.

https://www.wcl.org.uk/docs/assets/uploads/BLUE-PRINT_ENVIRONMENTAL_ASSESSMENT_PR19_SCORECARD.pdf

Im Zuge des Wasser-Schwerpunktes wurde 2019 auch der „Blueprint for Water 2019“ berücksichtigt, eine Scorecard, die Herausforderungen im englischen Wassersektor identifiziert und Unternehmen nach deren Performance in den identifizierten Bereichen reiht.

Das Ergebnis zeigt folgende Optimierungsoptionen:

- Erweiterung der Technologien die Endkonsumenten zur Verfügung gestellt werden, um Wasser zu sparen
- Berücksichtigung des Wertes von Naturkapital in Berechnungen und Berichterstattungen von Unternehmen
- Besseres Reporting und Monitoring für Fälle, bei denen Wasser ungeplant austritt und verloren geht bzw. Schmutzwasser umliegende Ökosysteme belastet und Umsetzung von Maßnahmen, um solche Vorfälle zu verhindern.

Engagements wurden mit Unternehmen umgesetzt wenn beim Kontroversen Screening z.B. Vorfälle im Bereich der Verschmutzung von Flusssystemen durch Austreten von Schmutzwasser vermerkt wurden und Verweise auf die Scorecard-Ergebnisse gemacht. Durch die Antwort von Unternehmen konnte die Dokumentation erweitert werden.



Foto: iStock

Grüne Gentechnik

Für das Jahr 2050 rechnen die Vereinten Nationen mit einer Weltbevölkerung von ca. 9,7 Milliarden Menschen, wobei laut Weltgesundheitsorganisation 2019 rund 820 Millionen Menschen und damit fast jede achte Person, an Hunger leidet. Angesichts der zu erwarteten Klimaveränderungen und der damit einhergehenden Herausforderungen im Landwirtschaftssektor in vielen Teilen der Erde und der damit verbundenen Unsicherheit in Bezug auf An-

baumöglichkeiten erweist sich die Grüne Gentechnik in den Augen vieler als eine Möglichkeit zur Lösung der Frage nach Ernährungssicherheit.

Mit dem Begriff „Gentechnik“ werden Verfahren bezeichnet, mit denen das Erbgut von Organismen künstlich verändert werden kann. Dabei kann zum Beispiel das Erbgut des Organismus neu kombiniert oder Teile des Erbguts eines anderen Organis-

mus übertragen werden. Grüne Gentechnik meint dabei gentechnische Verfahren in der Landwirtschaft, die zur Pflanzenzüchtung und in der Tierzucht eingesetzt werden.

Nach Einschätzung von Klaus Gabriel, einem Mitglied unseres Erste AM Advisory Boards, stehen hier verschiedene Für und Wieder im Raum:

„Die ethische Beurteilung der Grünen Gentechnik wird dadurch erschwert, dass divergierende Expertenmeinungen im Raum stehen. Denn während die Befürworter der Grünen Gentechnik argumentieren, dass der Pestizideinsatz verringert und die Umwelt geschont wird, die Erträge quantitativ und qualitativ verbessert werden und damit die Ernährungssicherheit gewährleistet wird, dass Pflanzen gegenüber Klima-Phänomenen wie Dürre oder Kälte resistenter gemacht werden und dass letztendlich Kosten eingespart werden können, stellen ihre Gegner dies in Abrede oder behaupten genau das Gegenteil. Hinzu kommt noch, dass bestimmte Risiken der Grünen Gentechnik bislang schwer abschätzbar sind. Zum einen geht es dabei um die Gefahr der Auskreuzung transgener Organismen (Übertragung von durch Gentechnik vermittelten Eigenschaften auf gleiche oder verwandte Arten) oder des horizontalen Gentransfers (Ausbreitung auf andere Arten). Dazu kommt die mögliche Schädigung von Nichtziel-Organismen durch die Ausbringung schädlingsresistenter Kulturen. Vor allem aber sind die gesundheitlichen Risiken der Grünen Gentechnik für den Menschen bislang noch nicht ausreichend erforscht.“

In den Erste AM Fonds ist Grüne Gentechnik als Ausschlusskriterium definiert, jedoch stehen zu diesem Thema nicht immer ausreichende Informationen bereit, weswegen hier des Öfteren Unternehmenskontakte umgesetzt werden.

So konnte über mehrere Kontakte mit Unternehmen aus den Emerging Markets sichergestellt werden, dass keine grüne Gentechnik angewendet wird.

Für das Nachhaltigkeitsmagazin der Erste Asset Management, **den ESG-Letter**, beleuchten wir 4x im Jahr Branchen und Wirtschaftszweige auf Ihre Nachhaltigkeit.

In unseren Dossiers nimmt unser ESG-Analystenteam Themen wie Kinderarbeit, verbotene Waffen, aber auch kritische Gesellschaftsthemen wie Fleischkonsum unter die Lupe.





Foto: Unsplash

ESG Letter Q1:

Globaler Risikobericht 2019

Klimarisiken sind allgegenwärtig. Extreme Wetterereignisse, Fluten, Stürme und Zyklone, steigende Treibhausgasemissionen oder Naturkatastrophen sind Risiken, die das World Economic Forum bereits seit 2011 unter den Top 5 identifiziert, wenn es darum geht welche Ereignisse mit hoher Wahrscheinlichkeit eintreten werden.

2019 sind bereits drei der Top 5 Risiken dem Klimabereich zuzuordnen, bei einer Betrachtung des Impacts sogar vier von fünf. Neben Naturkatastrophen und extremen Wetterereignissen findet sich auf Platz 2 aber auch unser Unvermögen, uns an die Folgen des Klimawandels anzupassen sowie die damit in direktem Zusammenhang stehende globale Wasserkrise. Eine Priorisierung dieser Problematik ist aus Nachhaltigkeitssicht daher unumgänglich.

Über die nächsten vier Jahre tritt Climate Action 100+, jeweils unter der Führung eines lokalen Investors, in den kontinuierlichen Dialog mit den betroffenen Unternehmen. Dies erfolgt sowohl durch informelles Engagement als auch gezielt auf den Hauptversammlungen. Es werden auch eigene Aktionärsanträge zur Abstimmung durch die Aktionäre von einzelnen Partnern vorbereitet. Als österreichische Kapitalanlagegesellschaft hat die Erste Asset Management die Führung für das gemeinsame Engagement der Climate Action 100+ Partner mit der OMV AG übernommen.



Foto: unsplash

ESG Letter Q2: **Fleisch**

Laut FAO hat sich die weltweite Fleischproduktion seit 1965 von damals 84 Millionen Tonnen auf 335 Millionen fast vervierfacht. Der Verbrauch und die Produktion von Fleisch könnten bis 2050 um weitere 120 Prozent steigen.

Neben diesen interessanten Prognosen zur wachsenden Nachfrage nach Fleisch stehen aber auch Fragen aus den Nachhaltigkeitsbereichen im Raum, wenn Fleischproduzenten, wie z.B. jene von Geflügel, bewertet werden sollen:

- Wie schneidet der Geflügelproduzent im Umgang mit seinen MitarbeiterInnen und der lokalen Bevölkerung ab?
- Wie sieht es mit dem Tierwohl und der Entsorgung von verunreinigten Abwässern und Tierfäkalien aus?
- Hat das Unternehmen einen unabhängigen Aufsichtsrat, betreibt es eine aggressive Steuer(spar)politik?

Durch eine positive Umsetzung dieser Aspekte können auch Chancen generiert werden, wie das in einem separaten Beitrag vorgestellte Unternehmen AUGA-Group zeigt. Während bei Bio-Lebensmitteln in der Regel ein deutlich geringerer Ertrag je Fläche erzielt wird, was durch höhere Preise wieder ausgeglichen wird, schafft es die AUGA-Group durch den Einsatz der selbst produzierten Biodünger, innovativer Anbautechnologien und einem hohen Grad an Automatisierung, ähnliche Flächenerträge zu erwirtschaften wie konventionelle Landwirtschaftsbetriebe.



ESG Letter Q3: **Automobilbranche**

Der Automobilsektor ist innerhalb unserer Engagement-Aktivitäten einer der am intensivsten adressierten Sektoren.

„Die großen Player in der Automobilindustrie standen viele Jahre vor allem für Stillstand und nicht für Mobilität was alternative Antriebstechnologien betrifft“, betont Walter Hatak, Head of Responsible Investments bei Erste AM.

Es bedurfte großer Schockwellen wie der Dieselskandal, neuer Konkurrenten wie Tesla, aber auch ein gesellschaftlich übergreifendes Umdenken was Klima- und Umweltschutz betrifft, um die Prioritätensetzung der Automobilbranche drastisch zu verändern.

Der E-Mobilität wird in diesem Zusammenhang, trotz aller Kontroversen, hohes Potential zugetraut. Tesla gilt hier als Pionier, wird aber auch gleichzeitig als eine der zwiespältigsten Positionen an der Börse diskutiert. Nach aktueller Recherche finden sich alleine in den Monaten August und September 2019 kontroverse Meldungen bezüglich unzureichender Produktqualität und -sicherheit der Fahrzeuge, irreführender oder missverständlicher Produktinformation und -marketing oder auch unzureichender Arbeitssicherheitsstandards. Die Abwägung dieser Inhalte führte schließlich zum Ausschluss von Tesla aus unserem Universum. Das untermauert, dass bei der Bewertung von Unternehmen alle Säulen der Nachhaltigkeit berücksichtigt werden und eine nachhaltige Unternehmenskultur einen entscheidenden Faktor darstellt.



ESG Letter Q4:

Gold

Gold kann sehr schnell seine Strahlkraft verlieren, wenn Themen wie Arbeitssicherheit, ökologischer Fußabdruck, Einsatz von Chemikalien sowie die Zerstörung natürlicher Lebensräume zur Sprache kommen.

Hier macht es allerdings Sinn, die Branche nicht gesamthaft abzustempeln, sondern einen genauen Blick auf jedes einzelne Unternehmen zu werfen. Besonders im Bereich Arbeitssicherheit offenbaren sich leider große Unterschiede zwischen dem Branchenbesten und dem Branchenschlechtesten.

Als eines der Best Practice Beispiele wurde Tiffany ausgewählt und in einem eigenen Beitrag vorgestellt. Zu den wohl größten Errungenschaften von Tiffany über die letzten Jahre im Bereich Nachhaltigkeit, zählt die Rückverfolgbarkeit von allen Diamanten. Dieser Meilenstein wurde bereits im Jahre 2018 erreicht und von unabhängigen Wirtschaftsprüfern bestätigt. Die Überprüfung der Wertschöpfungskette könnte in Zukunft über eine Blockchain erfolgen und dadurch noch transparenter werden. Unternehmen wie Vechain fokussieren sich auf diese Applikation und bieten verschiedene Lösungen bereits an. Durch das hohe Engagement von Tiffany sollten auch andere Unternehmen in dieser Branche ihre Anstrengungen im Bereich Nachhaltigkeit erhöhen.



2. Österreich-Engagement

Wie bereits in den Vorjahren, legten wir unseren Engagement-Schwerpunkt auf Dialoge mit österreichischen Unternehmen, da wir hier die größten Verbesserungsoptionen, erhoffen. 2019 stand dabei das Engagement mit der OMV AG im Vordergrund, da wir als Lead Investor innerhalb der Investoreninitiative Climate Action 100+ eine wichtige Organisations- und Vermittlungsfunktion übernehmen und sich die Dringlichkeit der Agenden rund um die Erreichung der Pariser Klimaziels auch dieses Jahr verstärkten. Daraus ergibt sich auch in diesem Bereich der Schwerpunkt auf Umweltthemen, gefolgt von sozialen Themen. Die komplette Auflistung der Österreich-Engagements im Jahr 2019 finden Sie ab Seite 54.



OMV

Im Rahmen unseres Engagements mit der OMV konnten wir auf den bereits seit 2014 erfolgreich bestehenden Dialog mit der OMV aufbauen.

Während wir in vergangenen Jahren Themen wie die Sicherheit im Downstream-Geschäft beleuchten konnten und erfolgreich für den Verzicht auf kontroverse

Bohrungen in der Adria sowie den strategischen Verzicht auf Fracking eingetreten sind, haben wir seit 2018 den Fokus auf die Strategie des Unternehmens im Angesicht des Klimawandels und der Pariser Klimaziele gelegt.

Gemeinsam mit anderen Investoren der Climate Action 100+ Initiative wurden 2019 Kontakte umgesetzt, die wichtige Klimathemen behandelten:



Foto: Unsplash / Gianmarco Bossaro

- **Berücksichtigung verschiedener Entwicklungsszenarien im Risikomanagement:**

durch die Internationale Energieagentur oder das Internationale Panel für Klimawandel stehen globale Modelle zur Verfügung, die die zukünftige Nachfrage und den Bedarf an unterschiedlichen Energieträgern prognostizieren bzw. schätzen. Unternehmen können durch diese Szenarien kalkulieren und berichten, welche Auswirkungen die verschiedenen Entwicklungspfade auf ihr Geschäftsmodell haben könnten. Im Zuge des Engagements konnten wir die Inhalte verschiedener Szenarien ansprechen.

- **Klimaziele:**

die Klimaziele, die von der OMV definiert wurden, umfassen die Reduktion der Emissionsintensität von Produkten und Geschäftsfeldern bis 2025. Im Zuge des Engagements wurde über kurz- als auch langfristige Klimaziele diskutiert.

- **Vergütungssysteme & Klimaziele:**

Im Zuge des Engagements wurden verschiedene Möglichkeiten angesprochen, Vergütungssysteme an kurzfristigen und/oder langfristigen Klimazielen zu orientieren.

- **Lobbying für die Erreichung des Pariser Klimaziels:**

durch die Mitgliedschaft oder die Unterstützung verschiedener Industrieorganisationen oder Interessensvertretern kann direkt oder indirekt Lobbying für die Erreichung der Klimaziele unterstützt oder behindert werden. Die OMV weist ihre Mitgliedschaften bei diversen Organisationen bereits transparent aus. Gemeinsam wurde diskutiert, dass Dialoge/Engagements mit den entsprechenden Organisationen aber immer wichtiger werden, um sicherzustellen, dass das umgesetzte Lobbying die Erreichung der Klimaziele unterstützt.

Österreichische Post

Unser Engagement mit der österreichischen Post AG setzten wir auch im Jahr 2019 fort. Durch die Teilnahme am Stakeholder Roundtable, der vom Unternehmen organisiert wurde, konnten Kernthemen der Post angesprochen und aus Nachhaltigkeitsperspektive diskutiert werden.

tritt aus dem Unternehmen über dieses kommunizieren. Die Beurteilung von Führungskräften durch Mitarbeiter oder der richtige Umgang mit z.B. körperlich eingeschränkten Menschen wurden als weitere Schwerpunkte diskutiert. Eines der wichtigsten ESG-Themen liegt aus Sicht der Stakeholder in der jederzeitigen Sicherstellung qualifizierter Arbeitskräfte. Das Image



Die richtige Führung von Mitarbeitern sowie deren Gesundheit und Sicherheit am Arbeitsplatz wurden als Kernbereiche im Sinne der Nachhaltigkeit definiert. Dabei spielen sowohl das On-Boarding als auch das Off-Boarding von Mitarbeitern eine Rolle. Aus Sicht der Stakeholder ist die Umsetzung eines Sustainability Trainings schon beim On-boarding empfehlenswert.

Auch das Off-Boarding ist von Bedeutung, da ehemalige Mitarbeiter nach deren Aus

als attraktiver Arbeitgeber ist hier weiterhin von Bedeutung.

Im wichtigen Gebiet des Umweltmanagements wurde über die etwaige Begrünung von bestehenden Asphaltflächen diskutiert oder auch über die Möglichkeit bei der Standortwahl verstärkt auf das Vorhandensein einer guten Bahnanbindung zu achten. Der Anteil der Mitarbeiter, welcher per Schiene anreist, könnte so weiter erhöht werden.

Lenzing

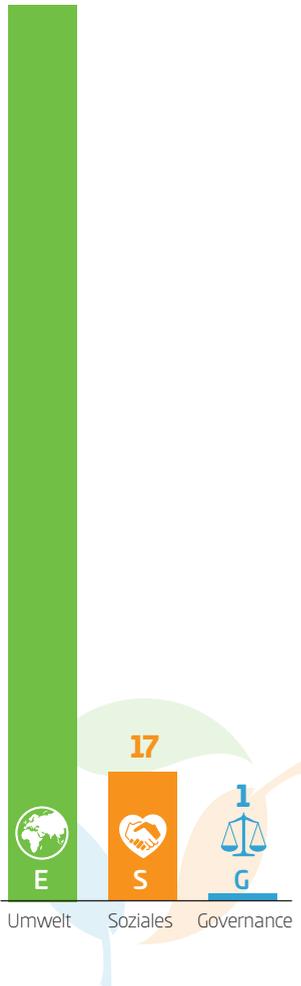
Im Jahr 2019 stand beim Engagement mit der Lenzing AG ein Kontroversen-Vorfall im Vordergrund, der von unserem Partner WWF Österreich adressiert wurde, jedoch nach mehreren Kontakten mit Lenzing, als auch eigenen Recherchen, als unberechtigt eingestuft werden konnte.

Im Bereich des Artenschutzes wurde der Lenzing AG vorgeworfen, illegal gerodetes Holz aus der Ukraine zu beziehen, was eine schlechtere Bewertung des Unternehmens bzw. auch einen Ausschluss aus unserem Themenfonds zur Folge hätte haben können.

Aktuell wird an dem betroffenen Standort der Lenzing AG kein Holz aus der Ukraine bezogen, außerdem wurde folgende Stellungnahme des Unternehmens berücksichtigt:

„Die Lenzing Gruppe kaufte in der Ukraine Holz ausschließlich auf der Grundlage der FSC®-Kriterien und der EU-Holzverordnung. In einem im Juli 2018 von der britischen Nichtregierungsorganisation Earthsight veröffentlichten Bericht wurden Bedenken geäußert, dass Lenzing Holz bezieht, welches mit illegalem Holzhandel in der Ukraine in Verbindung steht. Diese Unsicherheit war durch die Verwendung unterschiedlicher Zollnummern in der Ukraine und der Europäischen Union entstanden. Diese Zolldeklarationsthemen wurden vom exportierenden Lieferanten geklärt. Dadurch wurde bestätigt, dass Lenzing zu keiner Zeit illegales Holz aus der Ukraine bezogen hat.“





2.3 Kollaboratives Engagement

Globale Risiken verlangen globale Antworten. Diese übersteigen mitunter die Möglichkeiten zur Einflußnahme eines einzelnen Asset Managers. Aus diesem Grund schließt die Erste Asset Management sich regelmäßig mit anderen Investoren zusammen, um gemeinsam im Dialog mit Unternehmen für nachhaltige Veränderungen einzutreten.

Die Erste Asset Management ist 2019 als Lead-Investor im Rahmen der internationalen Engagement-Initiative Climate Action 100+ aufgetreten.

Weiters haben wir unsere Mitarbeit an einem Engagement mit der Kakao-Industrie in Zusammenarbeit mit unserem Engagement-Partner Sustainalytics fortgesetzt.

Durch die geballte Durchsetzungskraft dieser Nachhaltigkeitsnetzwerke ist dies eine vielversprechende Möglichkeit, fokussiert und mit einer hohen „Erfolgswahrscheinlichkeit“ zu agieren. Aufgrund des langfristigen Zugangs, der jeweils über mehrere Jahre beträchtliche Ressourcen bündelt, ist es nur möglich, eine beschränkte Zahl ausgewählter Engagements zu betreiben.

Die Auswertung der Themenschwerpunkte ergibt einen Fokus auf Umweltthemen, da über die Climate Action 100+ Initiative die größte Zahl an Unternehmen in diesem Bereich adressiert wurde.

Climate Action 100+

Climate Action 100+ ist eine Investoren Koalition die 2017 gestartet und auf fünf Jahre ausgelegt wurde. Darunter vereint sind derzeit mehr als 450 internationale Investoren mit ca. 40.000 Milliarden USD an verwaltetem Vermögen. Das Ziel ist, die 100 größten globalen Treibhausgas-Emitenten zur Reduktion ihrer Emissionen und der finanziellen Bewertung von Klimarisiken in ihren Bilanzen zu motivieren.

Die Erste Asset Management ist Lead-Investor der Koalition für das Engagement mit der OMV AG. Die Übernahme von Verantwortung für weitere Unternehmen ist geplant.

Um die Klimaziele des Pariser Abkommens zu erfüllen genügen einzelne kleine Schritte, z.B. um Treibhausgasemissionen zu reduzieren, nicht mehr. Es bedarf konzertierter, globaler Anstrengungen, um den globalen CO₂-Ausstoß auf ein Maß, das ein potentielles Klimachaos noch vermeiden kann, zu reduzieren.

Die 100 kontaktierten Unternehmen verantworten zusammen etwa zwei Drittel der globalen Treibhausgasemissionen. Gelingt es nicht, diese 100 Unternehmen zu



einem strategischen Umdenken zu bewegen, rückt das Pariser Ziel, die globale Erderwärmung auf unter zwei Grad zu reduzieren, in weite Ferne.

Gleichzeitig ist davon auszugehen, dass jene Unternehmen, die sich dieser Herausforderung nicht stellen, auf unwägbare operative und finanzielle Risiken zusteuern, die jegliche Investition in Frage stellen.

Über die nächsten vier Jahre tritt Climate Action 100+ jeweils unter der Führung eines lokalen Investors in den kontinuierlichen Dialog mit den betroffenen Unternehmen. Dies erfolgt sowohl durch informelles Engagement als auch gezielt auf den Hauptversammlungen. Es werden auch eigene Aktionärsanträge zur Abstimmung durch die Aktionäre von einzelnen Partnern vorbereitet. Als österreichische Kapitalanlagegesellschaft hat die Erste Asset Management die Führung für das gemeinsame Engagement der Climate Action 100+ Partner mit der OMV übernommen.



Foto: iStock

Im Rahmen dieses Dialogs thematisieren wir regelmäßig in Treffen mit dem Management die Risiken, denen die OMV als Erdöl- und Gas-Produzent ausgesetzt ist. Um die Bedeutung des Themas zu unterstreichen, sind wir zusätzlich auf der Hauptversammlung 2019 formell für mehr Transparenz über die Auswirkung des Pariser Klimaabkommens auf die Werthaltigkeit der Öl- und Gas-Reserven des Unternehmens sowie eine stärkere Einbeziehung des sich aus dem Abkommen erge-

benden, nötigen Wandels in der Unternehmensstrategie eingetreten.

Diese Anstrengungen werden wir über die nächsten Monate und Jahre noch weiter verstärken, um gemeinsam mit unseren Partnern den Grundstein für eine signifikante Reduktion der globalen Treibhausgasemissionen zu legen. Eine genauere Beschreibung der 2019 mit der OMV adressierten Themen sind auf Seite 24 beschrieben.

Kakao & Food Supply Chain

Seit 2014 hat sich die Erste Asset Management zusammen mit ihren Partnern im Rahmen der PRI zum Ziel gesetzt, Arbeits- und Menschenrechtsverletzungen in der Lieferkette großer Lebensmittelkonzerne anzusprechen. Daraus entstand ein Engagement-Leitfaden, den die Erste AM im Rahmen ihres thematischen Engagements zum Thema Kakao seit 2016 einsetzt.

Unser thematisches Engagement zu den Arbeits- und Lebensbedingungen der Kakao-Bauern und insbesondere der Kinderarbeit auf den Plantagen haben wir seit 2017 in Kooperation mit unserem Partner Sustainability und weiteren internationalen Investoren fortgesetzt.

Durch diese gemeinsame Vorgehensweise erhielten wir über den klassischen Zugang zu den Unternehmen hinaus auch die fachliche Unterstützung der Spezialisten der Internationalen Arbeitsorganisation der Vereinten Nationen (ILO) und der International Cocoa Initiative, einer NGO mit dem Ziel der Vermeidung von Kinderarbeit und der Verbesserung der Einkommen der Bauern. Mit beiden fanden 2017 Fachtreffen in Genf statt. Gerade diese gemeinsa-



men Vorbereitungen verbesserten nochmals die Ergebnisse der weiteren Unternehmensdialoge.

Zusätzlich konnten wir bereits 2017 persönliche Gespräche vor Ort in der Schweiz mit Vertretern einiger der wichtigsten Unternehmen im Schokoladesektor organisieren. Es fanden Treffen mit Nestlé, Mondelez sowie Lindt & Sprüngli statt. Zusätzlich erfolgte ein umfangreicher telefonischer Austausch mit Barry Callebaut sowie Hershey's.

Dabei wurde der Beitrag der Unternehmen zur Vermeidung von Kinderarbeit sowie der (dazu nötigen) Verbesserung der Einkommenssituation der Bauern besprochen und jeweils mögliche Verbesserungen der Systeme angeregt.

Ein konkreter Erfolg war die Umstellung des Mondelez-Zugangs in diesem Bereich: 2016 hat die Erste Asset Management sehr deutliche Kritik an der Logik des Unternehmens, die eine Referenz-Gruppe ohne jegliche Unterstützung zum Vergleich mit den geförderten Bauern vorsah, vorgebracht. Dieses System wurde in der Folge 2017 durch einen Ansatz ersetzt, alle Bauern mit den Verbesserungen zu erfassen, anstatt einige gezielt auszuzugrenzen.



Foto: Unsplash / Pablo Merchan

Insgesamt verlangt die Bekämpfung der Kinderarbeit, etwa auch durch neue Schulen und die Steigerung der Einkommen der Eltern, sehr viel mehr Zeit als erhofft.

2018 konnten wir die Fortschritte dieses Prozesses jedoch wiederum im direkten Gespräch mit den Unternehmensverantwortlichen prüfen. Dabei konnten wir kontinuierliche Verbesserungen erkennen und

in unseren Gesprächen die Fahrpläne für die zukünftige Entwicklung der Programme in diesem Bereich konkretisieren.

Eine enttäuschende Erkenntnis aus den Dialogen ist hingegen, dass alle Unternehmen einstimmig darauf verweisen, dass der Konsument sich noch weigert, abseits einiger Nischen, eine entsprechende Prämie zu bezahlen, um den Kostendruck auf

die Schokoladeproduktion zu reduzieren und eine faire Entlohnung der Bauern und ihrer Familien mit zu unterstützen.

2019 setzten wir weitere Unternehmenskontakte z.B. mit Nestlé um, in denen wiederum das Thema des Preises im Vordergrund stand. Denn neben den Möglichkeiten bessere Schulbildung zu ermöglichen oder das Alter von Kindern zu überprüfen, wurde ein höherer Kakaopreis als erfolgsversprechend diskutiert. Dass die Zusammenarbeit verschiedener Mitbewerber in diesem Bereich Positives bewirken kann beweist außerdem die „Retailer Cocoa Collaboration“, welche 2019 ins Leben gerufen wurde und welche Lieferanten für Kakao und Schokolade nach festgelegten KPI's bewertet und ranked. Unterstützt wurde die Initiative unter anderen von Tesco oder Carrefour, deren Lieferkette als Grundlage diente. Eine derartige Zusammenarbeit verschiedener Mitbewerber ermöglicht einerseits die Identifikation von spezifischen Risiken, sowie andererseits auch die Möglichkeit, diese in einem größeren Ausmaß zu minimieren.

Gemeinsam mit Sustainalytics haben wir uns dafür eingesetzt ähnliche Bewertungsmodelle auch für andere Rohstoffe umzusetzen.

Engagementaktivitäten mit unserem Partner Sustainalytics

Im Rahmen des kollaborativen Engagements verfolgt die Erste AM auch die Strategie, Teile seiner Engagement Bemühungen auch ohne unmittelbare, persönliche Einbindung in jeden Dialog an unseren spezialisierten Partner Sustainalytics, ehemals GES, zu übertragen. Sustainalytics bündelt das Kapital aller beteiligten Investoren, wodurch die Chance erhöht wird, von Unternehmen als Partner auf Augenhöhe akzeptiert zu werden. Unser Partner Sustainalytics ist global aktiv und hilft der Erste Asset Management insbesondere in Entwicklungsländern mit Unternehmen zum Thema Nachhaltigkeit in Dialog zu treten. Unternehmen werden kontaktiert, sobald erkennbar wird, dass gegen Nachhaltigkeitsrichtlinien verstoßen wird. Die Engagement-Aktivitäten zielen insbesondere auf solche Unternehmensbereiche ab, die erhebliches Verbesserungspotenzial aufweisen. Dabei werden unter anderem Themen wie Menschenrechte, Umwelt- & Nachhaltigkeitsmanagement, Gesundheits- & Sicherheitsmaßnahmen, Arbeitsrecht und Unternehmensethik aufgegriffen.



Alle Engagements mit Sustainalytics sind in den Quartalsberichten auf der Homepage der Erste AM zu finden: www.erste-am.at

2.4 ESG-Dialoge

Neben den bereits beschriebenen fokussierten Engagementsansätzen traten die Fondsmanager und Research-Analysten der Erste AM im Jahr 2019 mit mehr als 80 Unternehmen in Dialog. Dadurch konnte der Themenkomplex ESG in die Breite des Marktes gebracht werden, indem höchste Entscheidungsträger mit Fragen zu sozialen, Umwelt- oder Governance-Themen konfrontiert wurden. Dieser Engagementkanal ermöglicht uns zudem in den Emerging Markets (und somit in jenen Ländern, wo das größte Potential für Verbesserung gegeben ist) positive Veränderung voranzutreiben.

Das dominierende Thema der ESG-Dialoge waren dieses Jahr erstmals Umweltthemen, wobei auch Fragen zu Sozial- und Governance Themen adressiert wurden.

Während in den Developed Markets vor allem Unternehmen aus dem Finanz- und Real Estate Bereich im Fokus standen, waren es in den Emerging Markets, neben Finanzwerten, auch Unternehmen aus dem Versorger Sektor.



Developed Markets

54 %



46 %

Emerging Markets

Aerospace & Defense	1	Commercials Services & Supply	1
Auto Components	1	Electronic Components & Devices	2
Commercials Services & Supply	1	Financials	6
Construction Materials & Services	3	Food & Beverages, Leisure	4
Electronic Components & Devices	3	Metals & Mining	3
Financials & Insurance	7	Oil & Gas	3
Food & Beverages	2	Real Estate	1
Machinery	3	Software & IT Services	2
Metals & Mining	4	Telecommunication	4
Oil & Gas	4	Transportation	1
Packaging & Paper and Forest Products	2	Utilities	6
Real Estate	6		
Telecommunications	2		
Transportation	3		
Utilities	2		

3. Voting-Ansatz

Voting ist die zweite zentrale Säule des Active Ownership Ansatzes der Erste AM. Seit 2012 üben wir die Stimmrechte für die in unseren ERSTE RESPONSIBLE-Fonds gehaltenen Aktien aus. Dadurch wird das Stimmrecht unserer Kunden – als mittelbare Anteilseigner der investierten Unternehmen – aktiv wahrgenommen.

2015 wurde die Stimmrechtsausübung durch das Responsible Investment-Team der Erste AM auf alle Aktienpublikumsfonds ausgeweitet. Dabei unterliegen diese im Rahmen unserer Voting Richtlinie ebenso unserem Nachhaltigkeitsansatz.

Dieser Zugang bietet drei Vorteile:

- Die Einbindung der Stimmrechte traditioneller Fonds ermöglicht Veränderungen bei Unternehmen zu erwirken, die für Nachhaltigkeitsfonds nicht investierbar sind. Dadurch ist typischerweise eine größere Veränderung zu erzielen als bei Nachhaltigkeits-Leadern.
- Durch das größere Investitionsvolumen steigt die Zahl jener Unternehmen, bei denen eine sinnvolle Stimmrechtsausübung möglich ist.
- Das traditionelle Fondsmanagement profitiert von der vertieften Analyse der Unternehmen in ihren Bestände, insbesondere im Governance-Bereich.



Seit 2017 übt die Erste AM auch im Auftrag institutioneller Kunden Stimmrechte aus. Dadurch kann der jeweilige Kunde seine Rolle als verantwortungsvoller Investor wahrnehmen und dank der Expertise der Erste Asset Management Anträge aus den E, S oder G Bereichen validieren und gegebenenfalls unterstützen.

Umsetzung

Die Ausübung der Stimmrechte erfolgt in Österreich direkt und international über unseren Partner ISS (Institutional Shareholder Services). Voraussetzung für die Ausübung von Stimmrechten für Unternehmen sind entweder ein Aktienbestand von mehr als 2 Mio. Euro im Erste AM Bestand oder 5% der ausstehenden Aktien.

Die Erste AM Engagement & Voting Policy stellt das Regelwerk für Abstimmungsagenden dar und berücksichtigt neben regional unterschiedlichen Rahmenbedingungen auch den Umgang mit Anträgen aus Umwelt- und Sozialbereichen.



Das Abstimmungsverhalten der Erste Asset Management wird transparent öffentlich gemacht: www.erste-am.com/de/voting

4. Stimmrechtsausübung 2019

Im Jahr 2019 wurden Stimmrechtsabgaben für 3,7 Mrd. Aktienkapital der Erste AM umgesetzt (per 31.10.2019), dies entspricht mit 116% mehr als der durchschnittlichen Marktkapitalisierung eines ATX-Unternehmens. Abgestimmt wurde für 347 Unternehmen an 388 Hauptversammlungen (mehrere Hauptversammlungen pro Jahr sind möglich).

Voting 2019

Voting Bestände 2019 (Stand: 10.2019)	4,6 Mrd. Euro
Voting Volumen (Unternehmen mit über 2 Mio. Euro im Erste AM Bestand bzw. 5% der ausstehenden Aktien)	3,7 Mrd. Euro
Zeitraum	01.2019 bis 12.2019
Anzahl abgestimmter Unternehmen / Hauptversammlungen	347 / 388
Regionale Verteilung der Abstimmungen	30 Länder

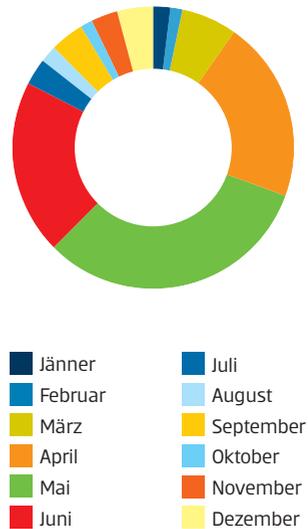
4.1 Umsetzung Stimmrechtsausübung

Unternehmen für die abgestimmt wurde haben ihren Unternehmenssitz vor allem in den USA, im Heimatmarkt Österreich oder auch in Japan. Entsprechend der Hauptversammlungshauptsaison in der ersten Jahreshälfte stellen April, Mai und Juni die stärksten Monate für Stimmrechtsausübung dar.

Regionale Verteilung

USA	121	Mexiko	3
Österreich	31	Italien	3
Japan	28	Taiwan	3
Frankreich	23	Ungarn	2
Deutschland	20	Indonesien	2
Großbritannien	15	Belgien	2
Russland	13	Brasilien	2
Niederlande	12	Südafrika	2
Spanien	11	Bermudas	1
China	9	Schweden	1
Indien	7	Norwegen	1
Kanada	7	Luxemburg	1
Irland	6	Australien	1
Südkorea	6		
Cayman Inseln	6		
Türkei	4		
Hongkong	4		

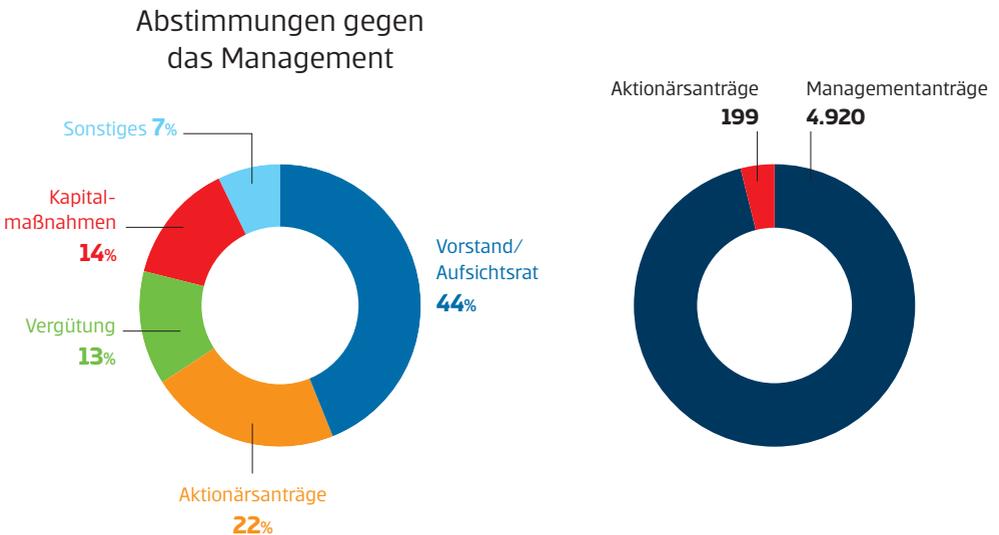
Saisonale Verteilung



4.2 Ergebnisse der Stimmrechtsausübung

Im Jahr 2019 übte die Erste AM an 388 Hauptversammlungen ihre Stimmrechte aus (durchschnittlich 13 Abstimmungspunkte pro Hauptversammlung). Bei 569 Anträgen wurde dabei gegen den Abstimmungsvorschlag des Managements gestimmt, um die Prinzipien der nachhaltigen Stimmrechtsrichtlinie zu erfüllen. Umfasst waren hier z.B. Anträge zu geplanten Kapitalmaßnahmen oder Abstimmungen über die Wahl oder Wiederwahl von Aufsichtsratsmitgliedern. Umwelt- und Sozialthemen wurden über Aktionärsanträge adressiert, die von der Erste AM unterstützt wurden. Im folgenden Abschnitt werden unterstützte ESG-Anträge detaillierter beschrieben.

Während der Großteil der Anträge vom Management eingebracht wurde, kamen auch 199 Aktionärsanträge zur Abstimmung.



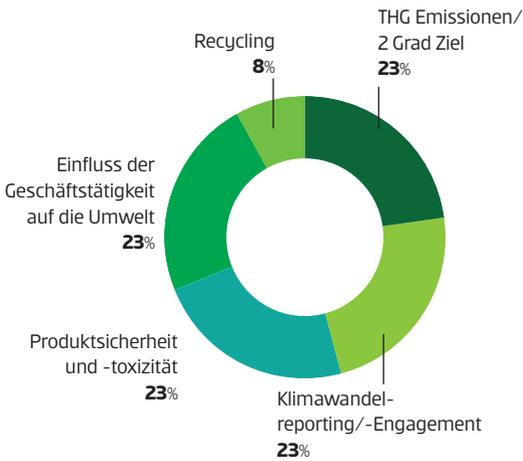
4.3 Aktionärsantrag aus dem Bereich Umwelt, Soziales & Governance

Anträge aus den ESG-Bereichen wurden, wie schon in den letzten Jahren, zur Verbesserung der Transparenz bzw. des Reportings verschiedener Unternehmen eingebracht, vermehrt aber auch zur Beschäftigung mit den Auswirkungen der Geschäftstätigkeit auf die Umwelt und Sozialbereiche. Generell konnte 2019 ein Wachstum der Anzahl an ESG-Themen bei Aktionärsanträgen beobachtet werden, diese erhielten außerdem auch größere Zustimmung. Wenn eine Einigung mit dem Management bereits im Vorfeld möglich war, wurde ein wachsender Teil von Anträgen auch wieder zurückgezogen.

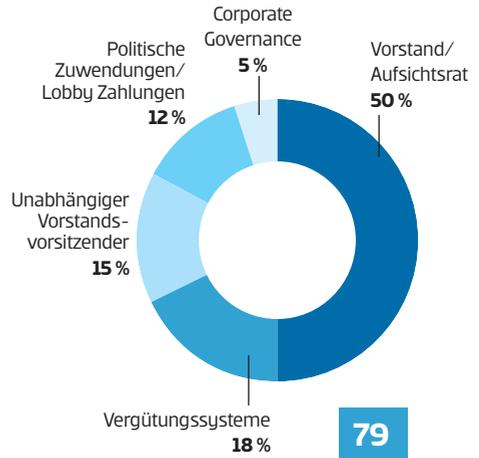
(Quelle: ISS Proxy Voting Review U.S. Market 2019)

Klimathemen standen wiederum im Fokus, so wurden von der Erste AM verschiedene Anträge unterstützt, die eine Orientierung der Klimaziele am 2-Grad Ziel forderten. Anträge zur Beschäftigung mit der Toxizität von Produkten oder dem Einsatz von Pestiziden wurden ebenfalls unterstützt. In den Sozialbereichen dominierten Anträge zu Gleichberechtigungs- und Diversitätsfragen, aber auch der verantwortungsvolle Umgang mit Online-Inhalten wurde thematisiert. Bezüglich der Governance von Unternehmen wurde dieses Jahr vermehrt über die Stimmigkeit von Vergütungssystemen diskutiert, auch über die mögliche Installation von Komitees, die mit Umwelt- und Sozialagenden beauftragt sind, wurde abgestimmt. Von insgesamt 199 abgestimmten Aktionärsanträgen stammten 13 Anträge aus dem Umweltbereich, 29 Anträge aus dem Sozialbereich sowie 157 Anträge aus dem Governance-Bereich.

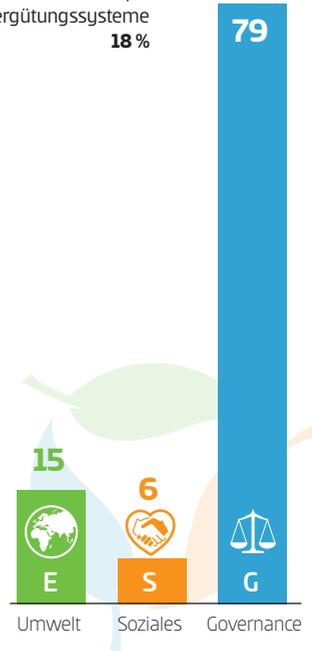
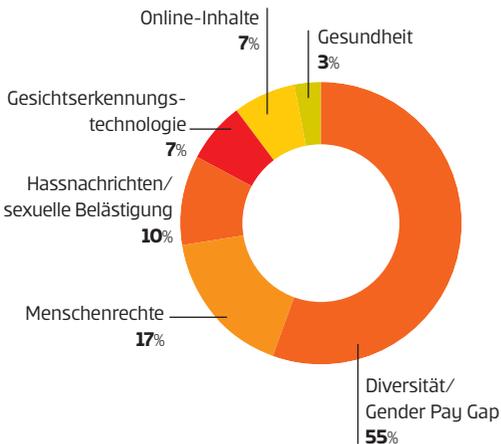
Umweltanträge



Governance Anträge



Sozialanträge



4.3.1 Aktionärsantrag aus dem Bereich **Umwelt/Pestizide**

Aktionärsantrag „Report on Pesticide Management“

PEPSICO INC. Hauptversammlung am 01.05.2019

Negative Gesundheitsauswirkungen von Glyphosatbasierten Pestiziden sowie der Verdacht des karzinogenen Effekts sind Inhalt aktuell geführter Debatten. Auch auf der Pepsico-Hauptversammlung kam dieses Jahr ein Antrag zur Abstimmung, der vom Unternehmen die quantitative Ausweisung des Einsatzes von Herbiziden in der Supply Chain forderte. Speziell die Haferprodukte des Unternehmens stehen unter Verdacht, da Spuren von Glyphosat nachgewiesen werden konnten.

(Quelle: Institutional Shareholder Services)



4.3.2 Aktionärsantrag aus dem Bereich **Klimarisiken**

Aktionärsantrag „Request Shell to set and publish targets for Greenhouse Gas (GHG) Emissions“



Foto: Shell

ROYAL DUTCH SHELL Hauptversammlung am 21.05.2019

Eine Investorenvereinigung forderte auf der Shell-Hauptversammlung die gesetzten Klimaziele am Pariser 2 Grad-Ziel zu orientieren. Es müssten daher vor allem auch die Emissionen der verkauften Produkte (Scope 3-Emissionen) berücksichtigt werden, um eine realistische Darstellung zu ermöglichen.

Der Antrag wurde schließlich zurückgezogen, da eine Einigung mit dem Management noch vor der Hauptversammlung gefunden werden konnte.

(Quelle: Institutional Shareholder Services)

4.3.3 Aktionärsantrag aus dem Bereich **Soziales/Gesundheit**

Aktionärsantrag „Report on the Health Impacts and Risks of Sugar in the Company’s Products“

THE COCA COLA COMPANY Hauptversammlung am 24.04.2019

Der unterstützte Antrag fordert von Coca-Cola eine Auseinandersetzung mit den gesellschaftlichen Risiken, die sich durch die Vermarktung von Getränken mit hohem Zuckeranteil ergeben. Aufgrund von verstärkten Regulierungen an öffentlichen Schulen bzgl. des Einsatzes solcher Produkte, verschärfter Transparenzvorschriften für Zutaten als auch bereits bestehender oder zukünftig zu erwartender Steuern in diesem Bereich (Umsetzung bereits in z.B. Mexiko, Portugal, Thailand etc.) könnten sich für das Unternehmen zusätzliche rechtliche, regulatorische als auch Reputationsrisiken ergeben.

(Quelle: Institutional Shareholder Services)



4.3.4 Aktionärsantrag aus dem Bereich **Soziales/Diversität**

Die wachsende Sensibilität der Gesellschaft für Gleichberechtigung und Diversitätsfragen erhöhen den Druck auf Microsoft, einen globalen Median für den Gender Pay Gap im Unternehmen zu publizieren. Der Gender Pay Gap wird definiert als der Unterschied zwischen männlichen und weiblichen mittleren Einkommen (gemessen am Median), dargestellt als Anteil an den Einkommen der Männer. Nach den Ergebnissen verschiedener Studien wirkt sich Diversität positiv auf den langfristigen Shareholder Value aus, weswegen der Antrag von uns unterstützt wurde.

(Quelle: Institutional Shareholder Services)



4.3.5 Aktionärsantrag aus dem Bereich **Governance/ Vergütungssysteme**

Aktionärsantrag „Assess feasibility of including sustainability as a performance measure for senior executive compensation“

ALPHABET INC. Hauptversammlung am 19.06.2019

Der Antrag fordert vom Vergütungskomitee einen Bericht über die Umsetzbarkeit der Integration von Nachhaltigkeits-Kennzahlen in das Vergütungsprogramm von Alphabet. Die Diversität der Angestellten wird dabei als besonders geeignete Kennzahl vorgeschlagen, da sich laut Studien ein höherer Diversitätsgrad positiv auf die Unternehmensperformance auswirke. Mitbewerber wie Microsoft, Intel, IBM hätten sich außerdem bereits Diversitäts-Ziele gesetzt und begonnen, diese mit Vergütungsprogrammen zu verlinken.

(Quelle: Institutional Shareholder Services)



4.4 Eigens eingebrachte ESG-Anträge

2019 setzte die Erste AM erstmals einen eigens eingebrachten ESG-Antrag auf der Hauptversammlung der britischen Anglo-American um. Im Zuge der Mitgliedschaft bei der CLIMATE ACTION 100+ Initiative sowie einer Initiative von IIGCC (The Institutional Investors Group on Climate Change) war es uns möglich, unsere gehaltenen Anteile mit denen anderer Investoren zu bündeln und damit die Bedingungen für die Einbringung des Antrags zu erfüllen. Adressiert wurde das wichtige Thema des politischen Lobbyings, um zu gewährleisten, dass durch Industrie-Vereinigungen, die von Anglo American unterstützt werden, kein Lobbying umgesetzt wird, welches sich gegen die Erreichung des 2 Grad Ziels richtet.

Durch die intensive Zusammenarbeit internationaler Investoren, aber vor allem durch die Hauptinitiatoren Church of England Pension Board, Hermes Investment Management sowie Central Finance Board of the Methodist Church, konnte von Anglo American eine Zusicherung erreicht werden, folgende Punkte zu erfüllen:

- fundamentale Neuaufstellung bezüglich der Mitgliedschaften bei Industrie-Vereinigungen um sicherzustellen, dass deren Lobbying-Aktivitäten den eigenen Richtlinien zu Klimathemen entsprechen
- Überarbeitung des eigenen Code of Conducts sowie der Group Business Integrity Policy, um die erwarteten Verhaltens-Standards für Industrie-Vereinigungen anzupassen
- Transparenz bezüglich des Grundes der Mitgliedschaft bei diversen Industrie-Vereinigungen sowie über getätigte Zahlungen
- Definition eines klaren Prozesses, wenn Tätigkeiten von Industrie-Vereinigungen, bei denen Anglo American Mitglied ist, nicht den eigenen Zielen bezüglich des 2 Grad Ziels entsprechen.

Es wurde außerdem erreicht, dass diese Punkte noch vor der Hauptversammlung im Mai 2020 umgesetzt werden sollen.



Foto: iStock

Walter Hatak, Leiter des Nachhaltigkeitsteams der Erste AM zum letztendlich doch nicht eingebrachten Antrag: „Es freut uns sehr, dass im Zuge des Engagements das Management von Anglo American davon überzeugt werden konnte, dass Lobbyingorganisationen, die wissenschaftliche Erkenntnisse zum Klimawandel ignorieren, keine Unterstützung seitens des Unternehmens erhalten sollten. Dadurch wurde die Einbringung des Aktionärsantrages obsolet.“

(Quelle: <https://www.iigcc.org/news/leading-investors-welcome-anglo-americans-commitment-to-align-lobbying-activity-with-paris-agreement/>)



Anhang

Auflistung der Engagements und Unternehmensdialoge im Jahr 2019

Die folgende Liste fasst die Engagements und Unternehmenskontakte des Responsible Investment-Teams sowie der Fondsmanager der nachhaltigen Publikums- und Spezialfonds der Erste Asset Management im Jahr 2019 tabellarisch zusammen.

Thematisches Engagement	Einzel-Meeting	Telefon	Brief / Email	Investor-Meeting	Anzahl Kontakte	Themenbereich		
						E	S	G
Unternehmen								
Aragvi Finance International DAC (Trans-Oil Group of Companies)			4		4	x		x
Nordex			1		1	x	x	
Severn Trent			4		4	x		
Siemens Gamesa			1		1	x	x	
Terna Energy			3		3	x		
TC Energy		1			1	x	x	
TPI Composites			3		3		x	
Vestas Wind			1		1	x	x	

Österreich Engagement

Unternehmen	Einzel-Meeting	Telefon	Brief / Email	Investor-Meeting	Anzahl Kontakte	Themenbereich		
						E	S	G
Agrana				1	1			
Andritz				1	1	x	x	
Do & Co				1	1		x	
Lenzing			2	1	3	x		
ÖBB Holding	1		4		5	x		
OMV		1		3	5	x		x
Österreichische Post			1	1	2	x	x	x

Kollaboratives Engagement (PRI)

Unternehmen	Einzel-Meeting	Telefon	Brief / Email	Investor-Meeting	Anzahl Kontakte	Themenbereich		
						E	S	G
AB Foods	Kollaboratives Engagement						x	
Ahold Delhaize	Kollaboratives Engagement						x	
Archer-Daniels	Kollaboratives Engagement						x	
Ambev	Kollaboratives Engagement						x	
Axfoods	Kollaboratives Engagement						x	
Carrefour	Kollaboratives Engagement						x	
FEMSA	Kollaboratives Engagement						x	
ICA Gruppen	Kollaboratives Engagement						x	
Kraft Heinz	Kollaboratives Engagement						x	
Kroger	Kollaboratives Engagement						x	
Metro, Inc.	Kollaboratives Engagement						x	
Nestlé	Kollaboratives Engagement						x	
Pepsico	Kollaboratives Engagement						x	
Seven and I Holdings	Kollaboratives Engagement						x	
Tesco	Kollaboratives Engagement						x	
Unilever	Kollaboratives Engagement						x	
Woolworths	Kollaboratives Engagement						x	
Taesa	1							x
Climate Action 100+ Unternehmen	Kollaboratives Engagement					x		

ESG Dialog

Unternehmen	Einzel-Meeting	Telefon	Brief / Email	Investor-Meeting	Anzahl Kontakte	Themenbereich		
						E	S	G
Adani Ports & Special Economic Zone				1	1	x	x	x
Addiko Bank	2	3			5	x	x	x
ADES International Holding				1	1	x	x	x
AES Gener				1	1	x	x	x
Agrana		5		1	6	x	x	
Amag Austria Metall	1	4			6	x		
Andritz	1	6		1	8	x	x	x
Austria Technologie & Systemtechnik				2	2		x	
Azul Investments				1	1	x	x	x
Banco Nacional de Costa Rica				1	1	x	x	x
Bawag Group				1	1	x	x	x
CA Immobilien Anlagen	1	4		2	7	x		x
Capex				1	1	x	x	x
CEMIG				1	1	x	x	x
China Properties				1	1	x	x	x

ESG Dialog (Fortsetzung)

Unternehmen	Einzel-Meeting	Telefon	Brief / Email	Investor-Meeting	Anzahl Kontakte	Themenbereich		
						E	S	G
Colbun				1	1	x	x	x
CREAL				1	1	x	x	x
Deliveroo				1	1	x	x	x
Digicel Group				1	1	x	x	x
DO & CO		4		1	5	x	x	x
Engie (ECLCI) –Chile				1	1	x	x	x
Eskom Holdings SOC				1	1	x	x	x
EVN		4		2	6	x		
FACC		4		1	5	x		x
First Quantum Minerals				1	1	x	x	x
Flughafen Wien		5		3	8	x		
Frequentis	2	2			4		x	
Genting Singapore				1	1	x	x	x
Gerdau				1	1	x	x	x
GTE Colombia				1	1	x	x	x

ESG Dialog (Fortsetzung)

Unternehmen	Einzel-Meeting	Telefon	Brief / Email	Investor-Meeting	Anzahl Kontakte	Themenbereich		
						E	S	G
ICICI Bank Limited				1	1	x	x	x
Immofinanz				2	2	x		
Indika Energy				1	1	x	x	x
JSW Steel Limited				1	1	x	x	x
Kapsch Traafficom		4		3	7	x		x
KOC Holding				1	2	x	x	x
Lenzing		4		1	5	x		
Love Bonito				1	1	x	x	x
Mapan				1	1	x	x	x
Marfrig				1	1	x	x	x
Mayr-Melnhof Karton		4		2	6	x	x	
Metinvest				1	1	x	x	x
Nostrum Oil & Gas				1	1	x	x	x
Österreichische Post	1	4		3	8	x	x	x
OMV	2	7			11	x	x	

ESG Dialog (Fortsetzung)

Unternehmen	Einzel-Meeting	Telefon	Brief / Email	Investor-Meeting	Anzahl Kontakte	Themenbereich		
						E	S	G
OTP Bank				1	1	x	x	x
Palfinger		2		3	5	x	x	
Petra Diamonds US Treasury				1	1	x	x	x
PKO Bank				1	1	x	x	x
Polytec Holding		3			3	x		
Porr	3				3	x	x	x
Prosegur	1		1		2	x	x	x
Raiffeisen Bank International		4		5	9	x		x
Rosenbauer International		2		1	3	x		
S IMMO				2	2	x		
Samsung Electronics				1	1	x	x	x
Samsung SDI	1				1	x	x	x
Samsung SDS	1				1	x	x	x
SASOL				1	1	x	x	x
Schoeller-Bleckmann Oilfield	2	5		2	9	x		

ESG Dialog (Fortsetzung)

Unternehmen	Einzel-Meeting	Telefon	Brief / Email	Investor-Meeting	Anzahl Kontakte	Themenbereich		
						E	S	G
Semperit				1	1	x	x	x
SK Telecom Co				1	1	x	x	x
Strabag		2		2	4	x		
Telekom Austria		2			2			x
Tullow Oil				1	1	x	x	x
Turk Telekom				1	1	x	x	x
Turkcell				1	1	x	x	x
Turkiye Vakiflar Bankasi Turk Anonim Ortakligi				1	1	x	x	x
UBM Development				2	2	x		
Unifin Financiera				1	1	x	x	x
Uniqua Insurance Group		4			4	x		
Verbund		5		3	8	x		
Vienna Insurance Group		5		2	7	x		
Voeastalpine		5		2	7	x		
Warimpex Finanzierung & Beteiligung	1				1	x		

ESG Dialog (Fortsetzung)

Unternehmen

	Einzel-Meeting	Telefon	Brief / Email	Investor-Meeting	Anzahl Kontakte	Themenbereich		
						E	S	G
Wienerberger		4		4	8	x		
Yapi ve Kredi Bankasi				1	1	x	x	x
Zumtobel Group		4		1	5	x		

Disclaimer

Hierbei handelt es sich um eine Werbemitteilung. Sofern nicht anders angegeben, Datenquelle Erste Asset Management GmbH und ERSTE Immobilien Kapitalanlagegesellschaft m.b.H. Unsere Kommunikationssprachen sind Deutsch und Englisch.

Der Prospekt für OGAW-Fonds (sowie dessen allfällige Änderungen) wird entsprechend den Bestimmungen des InvFG 2011 idgF erstellt und im „Amtsblatt zur Wiener Zeitung“ veröffentlicht. Für die von der Erste Asset Management GmbH und ERSTE Immobilien Kapitalanlagegesellschaft m.b.H. verwalteten Alternative Investment Fonds (AIF) werden entsprechend den Bestimmungen des AIFMG iVm InvFG 2011 „Informationen für Anleger gemäß § 21 AIFMG“ erstellt und im Falle der ERSTE Immobilien Kapitalanlagegesellschaft m.b.H. im „Amtsblatt zur Wiener Zeitung“ bzw. auf der Homepage unter www.ersteimmobilien.at veröffentlicht.

Der Prospekt, die „Informationen für Anleger gemäß § 21 AIFMG“, sowie die Wesentliche Anlegerinformation/KID sind in der jeweils aktuell gültigen Fassung auf der Homepage www.erste-am.com bzw. www.ersteimmobilien.at abrufbar und stehen dem/der interessierten AnlegerIn kostenlos am Sitz der jeweiligen Verwaltungsgesellschaft sowie am Sitz der jeweiligen Depotbank zur Verfügung. Das genaue Datum der jeweils letzten Veröffentlichung des Prospekts, die Sprachen, in denen die Wesentliche Anlegerinformation/KID erhältlich ist, sowie allfällige weitere Abholstellen der Dokumente, sind auf der Homepage www.erste-am.com bzw. www.ersteimmobilien.at ersichtlich.

Diese Unterlage dient als zusätzliche Information für unsere AnlegerInnen und basiert auf dem Wissensstand der mit der Erstellung betrauten Personen zum Redaktionsschluss. Unsere Analysen und Schlussfolgerungen sind genereller Natur und berücksichtigen nicht die individuellen Bedürfnisse unserer AnlegerInnen hinsichtlich des Ertrags, steuerlicher Situation oder Risikobereitschaft. Die Wertentwicklung der Vergangenheit lässt keine verlässlichen Rückschlüsse auf die zukünftige Entwicklung eines Fonds zu. Bitte beachten Sie, dass eine Veranlagung in Wertpapieren neben den geschilderten Chancen auch Risiken birgt. Der Wert von Anteilen und deren Ertrag können sowohl steigen als auch fallen. Auch Wechselkursänderungen können den Wert einer Anlage sowohl positiv als auch negativ beeinflussen. Es besteht daher die Möglichkeit, dass Sie bei der Rückgabe Ihrer Anteile weniger als den ursprünglich angelegten Betrag zurück erhalten. Personen, die am Erwerb von Investmentfondsanteilen interessiert sind, sollten vor einer etwaigen Investition den/die aktuelle(n) Prospekt(e) bzw. die „Informationen für Anleger gemäß § 21 AIFMG“, insbesondere die darin enthaltenen Risikohinweise, lesen.

Zu den Beschränkungen des Vertriebs des Fonds an amerikanische Staatsbürger entnehmen Sie die entsprechenden Hinweise dem Prospekt bzw. den „Informationen für Anleger gemäß § 21 AIFMG“. Druckfehler und Irrtümer vorbehalten.

In diesem Report wird ausdrücklich keine Anlageberatung und auch keine Anlageempfehlung erteilt, sondern lediglich die aktuelle Marktmeinung wiedergegeben. Dieser Report stellt keine Vertriebsaktivität dar und darf somit nicht als Angebot zum Erwerb oder Verkauf von Finanz- oder Anlageinstrumenten verstanden werden. Alle Entscheidungen, die der/die AnlegerIn möglicherweise aufgrund dieses Reports trifft, bleiben ausschließlich in seiner/ihrer Verantwortung.

Medieninhaber und Hersteller:

Erste Asset Management GmbH
Am Belvedere 1
A-1100 Wien
institutional@erste-am.com
www.erste-am.at

2 Verlags- und Herstellungsort: Wien